Buntes Allerlei

aus der Seniorenbegegnungsstätte der Stadt Sankt Augustin

JANUAR - MÄRZ 2026

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir präsentieren Ihnen das erste „Bunte Allerlei“ 2026:
Ein Heft mit Texten, die mal informativ, mal unterhaltsam und mal witzig sind oder zum Nachdenken anregen. Dazu gibt es Rätsel, Ausmalbilder, Denkaufgaben und Vieles mehr.
Ein „Buntes Allerlei“ eben - zu Ihrer Unterhaltung.

Ein Redaktionsmitglied, Herr Peter Ditzel, hat sich aus dem Team verabschiedet, um mehr Zeit mit Familie und anderen schönen Dingen zu verbringen. Ein herzliches Dankeschön für seine Beiträge in früheren Heften, wie z.B. die Vorstellung und anschauliche Erläuterung von Kunstwerken aus aller Welt oder die leckeren Rezepte.

Vielen Dank auch an unseren neuen Redakteur Wolfgang Lindlar. Einige von Ihnen kennen ihn schon als kongenialen Partner von Frau Schlipköther in den Sketchen ihrer Bunten Nachmittage. Nun wird er uns auch beim Bunten Allerlei unterstützen.

Herzlichen Dank natürlich auch an die „alten“ Redakteure Angela Schlipköther und Peter Höfer, die mit verschiedensten Beiträgen das „Bunte Allerlei“ gestalten und das jedes Quartal wieder!

Sollten Sie auch einmal – wie in den letzten Heften Herr Gerd Person – einen Text, ein Gedicht, ein Ausmalbild, ein Rezept oder etwas Ähnliches beitragen wollen, dann reichen Sie es einfach bei uns ein, entweder persönlich im Büro oder unter club@sankt-augustin.de.
Wir freuen uns.

Jetzt wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen, Rätseln und Malen!

Herzliche Grüße vom Team der Seniorenbegegnungsstätte und Ihrem Redaktionsteam.

Geheimnisumwittert

Peter Höfer

Er war der Sohn deutscher Auswanderer. Geboren in den USA in der 1. Hälfte des 19. Jh.
Mit 32 Jahren brachte er etwas auf den Markt, wovon viele meinten, er imitiere ein chinesisches Produkt.
Daraufhin verkündete er vehement, sein Rezept würde überzeugen - etwas zu süß zwar, drei Würfelzucker auf einen Esslöffel munkelte man, vor allem aber die Zutaten, die hole er aus heimischem Anbau.
Er ließ sich nicht beirren und meldete ein Start-up (Firmenneugründung) an und versprach hohes Wachstum in kürzester Zeit.
In Flaschen käme es auf den Markt, etikettiert mit …?– aber das wolle er erst zur Premiere veröffentlichen.
1876 trafen viele VIPs zur Premiere ein, schwenkten Fähnchen und sangen und feierten. Langsam näherten sie sich dem geheimnisumwitterten neuen Etwas. Kastagnetten- und Löffelschlagen bespielten den Hintergrund. Sie nahmen eine Geschmacksprobe. Schluck um Schluck - manche verdrehten verzückt die Augen, andere schüttelten sich. Die meisten beurteilten das Produkt mit einem „es fehle nichts, es passe zu fast allen Speisen“. Schwärmten bereits zu dieser Zeit deutsche Gäste von Pomm-Fritz mit …?
Ob nun „das“ oder „der“, die VIPs kosteten intensiv und sangen und erlebten einzigartige Momente. Die überwiegende Zahl der Besucher forderte, er solle seinen Namen auf die Flasche schreiben und wenn dann jemand meine, wo er draufstehe, da könne er aber nicht drin sein, dann möge man auf den Whiskey verweisen. Bei „Jim Beam“, wäre ebenfalls - kein Jim drin. Die Frauen kreischten, die Herren grölten als der Name, analog natürlich, auf einem Transparent erschien und er würde die Welt verändern, da waren sich am langen Ende a l l e sicher.

Auflösung - der Name - ist auf der letzten Seite zu finden.

Eff Zeh Fan (2024)

Montagmorgen war ich beim Arzt.

„Ach, Herr Doktor, seit Samstag geht's mir gar nicht gut. Multiorganschmerzen - Kopf, Magen, Darm, Gelenke, also - fast alles.
Von jetzt auf gleich!"

„Aha - ja. Dann wollen wir mal zuerst Blutdruck messen. Was haben Sie denn am Wochenende so gemacht, guter Mann?"

„Was habe ich gemacht? Also: Gras geschnitten, Müll getrennt, Zeitung gelesen, dann bin ich Samstagnachmittag nach Köln-Müngersdorf, ins Fußballstadion, zum Eff Zeh. Mit der Bahn. Die - hatte Verspätung, war überfüllt, ich - natürlich keinen Sitzplatz, steht ja keiner auf für einen wie mich. Dann - im Stadion, sitzt neben mir ein Kerl von zweieinhalb Zentnern, der steckte mitten in einer Knoblauchdiät. Gut, dass auf den Tribünen Rauchverbot herrscht. Da wurden Gase frei- ein Streichholz hätte genügt…."

„Gut, gut. Hat der Eff Zeh denn wenigstens gewonnen? Haben die Stürmer getroffen?"

„Die Stürmer haben getroffen, also - den Ball, nur leider nicht das Tor! Obwohl: Zweite Liga - da stehen die Tore doch viel weiter offen- nur nicht bei meinem Verein. Entweder schießen sie drüber oder daneben und wenn sie treffen - dann ist abseits!"

„Kurze Diagnose: Sie leiden unter Frust, mein Bester! Wann waren Sie zuletzt schwimmen, gehen Sie noch regelmäßig ins Fitnessstudio, wann hatten Sie noch mal guten Sex? Mensch, Sie sind bei der Barmer, Blutdruck haben wir gemessen, vier Minuten Beratung hatten

wir inzwischen, Händeschütteln fällt seit Corona weg. Meine Empfehlung: Verschenken Sie ihre Eff Zeh Dauerkarte an jemand, den Sie nicht mögen und melden Sie sich morgen noch beim Tierheim. Die Leute sind nett und beraten jeden gut. Gehen Sie dreimal pro Woche mit einem Hund Gassi, im Stadtpark, mindestens sechstausend Schritte, achttausend wären besser, nicht nur für den Hund. Nehmen Sie ruhig einen Windhund oder Labrador, die laufen gerne und gehorchen – naja, auch nicht jedem.

Als Alternative können Sie auch stundenweise als Riksha-Fahrer einspringen. Kurze Einweisung und Sie fahren, ehrenamtlich, Senioren durch die Stadt. Mit Elektro-Unterstützung. Das bringt Sie in Wallung und auf positive Gedanken.

Wir sehen uns beim nächsten Check in drei Monaten. Und wehe, ich sehe Sie bis dahin noch mal im Stadion."

„Aber - ich kenne niemanden, den ich sooo hasse, dass ich ihm meine Dauerkarte schenken könnte!"

„Ich bitte Sie, ich bin auch Dauerkarteninhaber beim Effzeh und ebenso frustriert. Samstag habe ich im Übrigen vier Reihen hinter Ihnen gesessen. Dafür, wie Sie da rumkrakeelt haben, vor allem nach dem Tor, das wegen „Abseits" nicht gegeben wurde, war Ihr Blutdruck heute erstaunlich normal!"

Gerd Person 10/24

Erstaunliches Quiz mit Angela – Folge 38

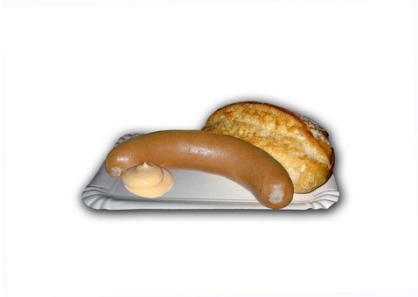
Kreuzen Sie die (vielleicht) richtige Antwort an. (Auflösung hinten im Heft)

1. Was passiert, wenn unser Körper komplett unter Wasser ist?

a. Die Verdauung pausiert.
b. Das Herz fährt seine Frequenz herunter.
c. Der Körper verliert die Fähigkeit zu schwitzen.

2. Die Bockwurst hat ihren Namen weil...

a. man früher dazu Bockbier trank.
b. sie früher über einen Holzbock zum Räuchern gehängt wurde.
c. sie ursprünglich aus Steinbockfleisch hergestellt wurde.



3. Damit Mississippi-Alligatoren im Wasser leichter auf- und abtauchen können, ...

a. entleeren sie ihren Darm.
b. verlagern sie ihre Lunge.
c. halten sie ihr Maul offen.

4. Der britische König Edward VII. gilt als Erfinder der Bügelfalte in Hosen, weil ...

a. sein Schneider sie als Anhaltspunkt für die Passform nutzte.

b. die Hosenbeine an dieser Stelle zusammengenäht wurden.

c. sein Butler sie zum Trocknen zwischen zwei Matratzen legte.

5. Welche Aussage über deutsche Tankstellen ist richtig?

a. Nachts sind die Spritpreise günstiger als am Tag.

b. Es gilt der Preis an der Zapfsäule, nicht an der Anzeigetafel.

c. Tankstellen müssen immer einen 500-Euro-Schein akzeptieren.

Traumhaft unterwegs mit Bus&Bahn

Erinnerungen an das 9-Euro-Ticket von Wolfgang Lindlar

Mir, einem rüstigen Rentner im Alter von 70 Jahren, bot sich im Jahr 2022 eine Gelegenheit für viele Aktivitäten, die einige meiner Wünsche erfüllten. Ab dem 01.06.2022 konnte man drei Monate lang mit dem *9-Euro-Ticket* kreuz und quer durch ganz Deutschland reisen ohne sich um Fahrscheine und Tarifzonen kümmern zu müssen. Ich verspürte sofort den „Duft von Freiheit und Abenteuer“ und die Möglichkeit, unzählige Herausforderungen, die mich erwarten würden, zu meistern und meine Neugier auf alles Neue zu stillen. Es gab in diesen drei Monaten viele Erlebnisse und Anekdoten, an die ich noch gerne zurückdenke und von denen ich berichten kann.

Das Erlebte wollte ich unbedingt festhalten und wählte dafür die Form eines Internet-Blogs. Der Umgang mit dem PC ist mir durch meinen Beruf vertraut, aber die Einrichtung und Gestaltung einer Internetseite für einen Blog war für mich neu. Mit „Jugend forscht“ und einer angeborenen Beharrlichkeit gelang mir mein Vorhaben.

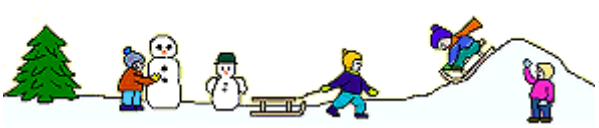
Geschafft:
Am 01.06. - pünktlich zum Start- des 9-Euro-Tickets - war mein Blog online! Die Zahl meiner „Follower“ (Leser) war überschaubar, aber für mich war der Erfolg wichtig und die Erkenntnis, dass mich die Technik noch nicht überholt hat.

Ich erlebte drei tolle Monate in denen ich, wann immer es die Zeit eines Rentners erlaubt, auf Achse war. An 13 Tagen brachte Bus und Bahn mich an Orte der näheren Umgebung. Wuppertal, Trier, Museum Lindlar, Aachen - um nur einige zu nennen. Der „krönende“ Abschluss war eine achttägige Rucksack-Reise mit Regionalbahnen durch den Süden der Republik. Ich lernte trotz der kurzen Zeit die Schönheit der Städte Würzburg, Nürnberg, Regensburg, Augsburg, und Konstanz kennen, die ich vorher noch nie besucht hatte.
Die Geschichten und Anekdoten bleiben eine wertvolle Erinnerung.

Ebenso eine Bereicherung waren die Menschen, die man zufällig traf: Die Pilgerin, die sich auf dem Bahnhof mit dem Rucksack und der angebrachten Muschel auf den Jakobsweg machte, die Großeltern mit ihren Enkeln auf dem Weg in den Wuppertaler Zoo oder auch die zahlreichen Busfahrer:innen und Zugbegleiter:innen, ohne die die Räder des öffentlichen Nahverkehr schon längst stillständen.

Die wichtigste Erkenntnis für mich (und vielleicht auch für Sie): Immer aktiv und neugierig bleiben!

Wortgitter Winter



Finden Sie diese Wörter - waagerecht, senkrecht oder diagonal?

GLATTEIS MÜTZE OFEN STIEFEL RODELN SCHNEE

G	M	P	S	N	G	S	O
S	L	O	F	E	N	C	R
T	S	A	D	M	S	H	O
I	C	I	T	Ü	C	N	D
E	H	O	F	T	H	E	E
F	R	S	T	I	E	E	L
E	M	Ü	T	Z	E	I	N
L	Y	R	O	D	U	B	S

Auch das geht vorbei

Ein Schah besaß einen kostbaren Stein,
für einen Ring sollte dieser sein.

Auf dem Stein er eine Zeichnung haben wollte,
die auf einen Blick zwei Sinne ergeben sollte.

Freude durfte ihn nicht übermütig machen,
Trauer ihm keinen Schmerz verursachen.

Keiner der Weisen die es gab zu jener Zeit,
hatten taugliche Ideen für ihn bereit.

Da eilte ein Mann in Lumpen herbei.
„Schreib“ sprach er, „auch das geht vorbei!“

Dem Schah die Worte sehr gefielen,
auf den Stein ließ er sie eingravieren,

denn Freude und Lust, Sorge und Gram
vorbeigehen für die Kinder von Adam.

Hadji Mollah Hadi Sabsewan,
der letzte große persische Philosoph und Theologe

Büttenrede: die Petition

Guten Tag an alle Jecken, die heut´ feiern, singen, necken.
Schön, dass ihr gekommen seid in dieser zwangsbefreiten Zeit.
Die Zeit in der wir heute leben, in der wir uns´re Gläser heben,
besteht nicht immer nur aus Lust.
Kennt ihr ihn auch, den Alltags-Frust?

Manches muss doch echt nicht sein, manches ist doch eine Pein.
Mir kommt da Vieles in den Sinn, doch ich weiß, wo ich beginn:
Wer kennt sie nicht, die Einkaufslust,
die schnell mal wechselt hin zu Frust.

Neulich fand ich im Prospekt, ein Angebot für einen Sekt.
Drum nahm ich meine Börse mit, das Angebot es war der Hit.
Kam gut gelaunt im Laden an, doch diese legte sich sodann.
Stand im Laden vorm Regal, das war breit, kein bisschen schmal.
Hier war nicht -wie im Prospekt-, nur <u>eine</u> Flasche voll mit Sekt.

Es waren mehr und mehr und mehr, jede Flasche reizte sehr,
so dass ich kurzerhand vergaß, welche ich wollte für mein Glas.
Ich ging dann ohne Sekt nach Haus.
Wer hält denn so viel Auswahl aus?

Dass ich da weine: Ihr versteht! Dass es mir damit furchtbar geht!
Wenn das Regal zu gut bestückt und die Auswahl mich erdrückt:
Dann wünschte ich es mir so sehr, ein bisschen weniger, nicht mehr.
Ihr teilt doch sicher meinen Gram, spürt ihn auch, den ganzen Harm.

Drum mach ich eine Petition: Wofür? Das wisst ihr sicher schon.
So viel Auswahl muss nicht sein, drum haltet die Regale klein.
Drum forder ich als Höchstgescheite:
Ein Höchstmaß der Regalesbreite.

Stoßt ihr drauf an und habt hier Spaß.
Ich kann ja nicht: Kein Sekt im Glas!

Oma's Gerichte schmecken auch heute noch

Manche Gerichte aus Omas Küche haben mundartliche Namen, die heute meist unbekannt sind. Nichtsdestotrotz schmecken sie heute genau so lecker wie damals.

Dielsknall … ist eine rheinische Delikatesse, oft auch als ,,Knällche“ be-zeichnet. Der Kartoffelkuchen wird in einem feuerfesten Topf im Backofen gebacken. Daher nennt man ihn mancherorts auch „Döppekoche“ (Kesselkuchen!).
Rohe, geschälte Kartoffeln werden gerieben und gesalzen, mit Speck- und/oder Mettwurstscheiben vermengt und in einem Kessel, dessen Boden mit Speckstreifen ausgelegt ist, dem Backofen übergeben. Nach ca. 90 - 120 Minuten ist die Masse innen „mangs" und knusprig. Gerade in der Zeit um Sankt Martin ist das Gericht sehr beliebt.
Ohne Speck und Wurst kennt man den platten Verwandten in der Pfanne in Öl ausgebacken als Reibekuchen.

Murre … (Mehrzahl für Möhren! Einzahl = Muur). Der Begriff stammt keinesfalls aus dem Alten Testament, wie Spaßvögel behaupten. Als Moses mit den Israeliten durch die Wüste zog, „aßen sie ihr Brot ohne murren“. Im rheinischen Dialekt ist aber nicht die Unzufriedenheit gemeint, sondern die Möhre. „Eaze on Mürche“ war lange Zeit die unverzichtbare sonntägliche Beilage zu Salzkartoffel und Schweinebraten. Mit ein paar Spargelstückchen zusätzlich wird es zum „Leipziger Allerlei“.
Es wird auch behauptet, dass Murre für die Augen gut sind. Man hat schließlich noch kein Kaninchen mit Brille gesehen.
Guten Appetit!

Missverständnisse

Paradox ist, wenn ....

ein Chirurg sich als Aufschneider entpuppt.

ein Sonnenbrand auch seine Schattenseiten hat.

man sich erleichtert fühlt, weil man sich beschwert hat.

ein Kommissar sich verhört.

ein Frisör machtlos gegen Pechsträhnen ist.

ein Schiff beim Einlaufen nicht kleiner wird.

eine Standuhr geht.

man den Antiquitätenhändler fragt, was es Neues gibt.

man eine schwere Aufgabe auf die leichte Schulter nimmt.

Hände schmutziger werden, wenn eine die andere wäscht.

Auch beim Lesen kommt es manchmal zu Missverständnissen.
Verwirrende Wörter, die fast jeder erst einmal falsch liest

1 Urinstinkt

2 Altbaucharme

3 Hoffensterchen

4 Rohrohrzucker

5 Baumentaster

6 Gehwegschäden

7 Staubecken

8 Musikerleben

9 Brathering

10 Nachtruhe

11 Kreischorverband

12 Duschlampe

13 Nudelauflauf

14 Nachteilzug

15 Torflaute

Lösungen für die verwirrenden deutschen Wörter:

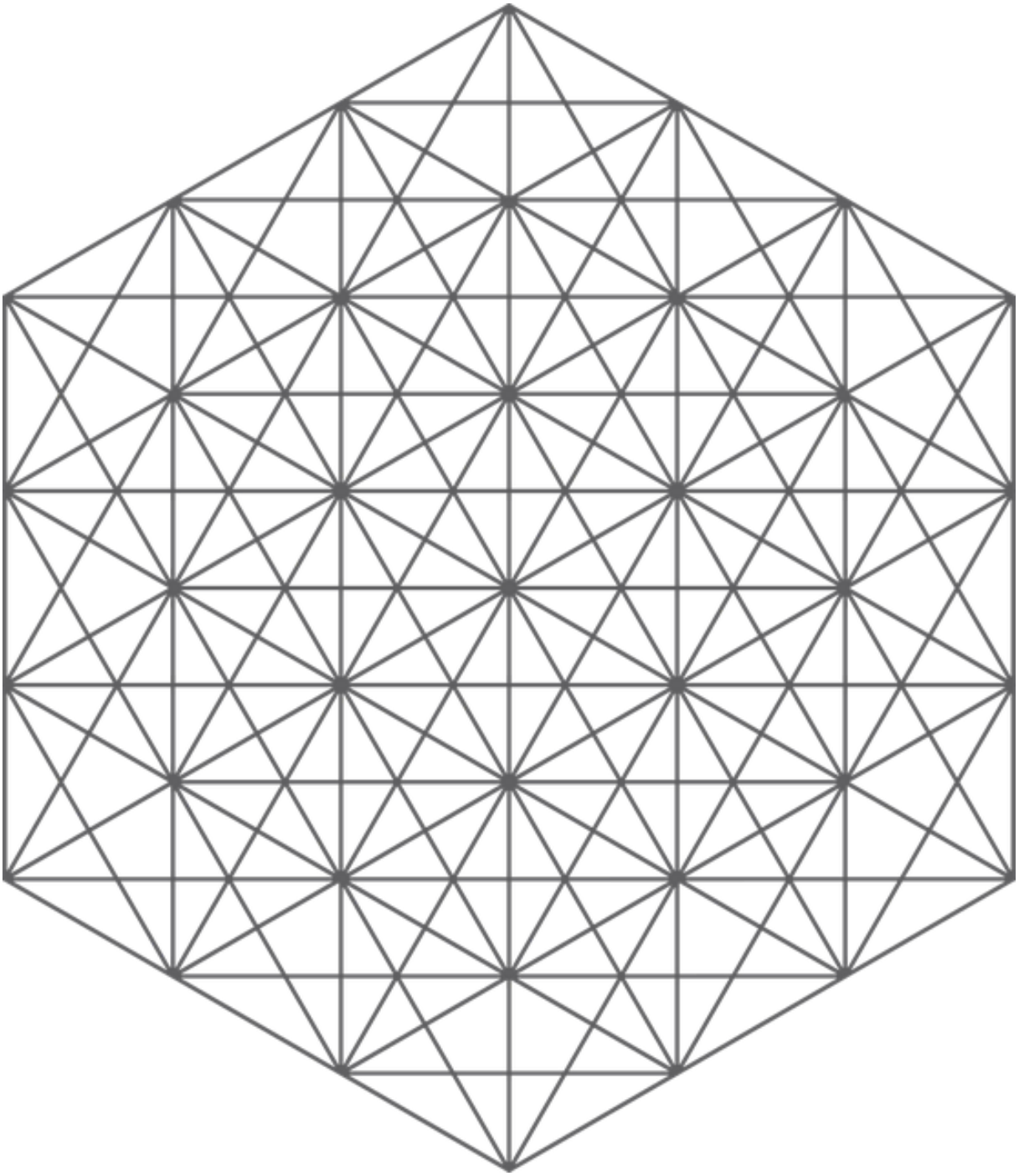
1	Ur-instinkt	8	Musiker-leben
2	Altbau-charme	9	Brat-hering
3	Hof-fensterchen	10	Nacht-ruhe
4	Roh-rohrzucker	11	Kreis-chor-verband
5	Baum-ent-aster	12	Dusch-lampe
6	Gehweg-schäden	13	Nudel-auflauf
7	Stau-becken	14	Nacht-eilzug
		15	Tor-flaute

Warum lesen viele Menschen diese verwirrenden Wörter erst einmal falsch?

Sie kennen vielliehct dsa Phänoemn, dsas wir Txete lseen knöenn, acuh wnen Bchutsbaen vretauhsct snid.

Grund dafür: Das Gehirn liest nicht jedes Mal jeden einzelnen Buchstaben. Es versucht, Muster wiederzuerkennen. Irgendwo hat man die Wörter, die in dem Satz stecken, schon gelesen. Das Gehirn erinnert sich daran und schafft es, sie wiederzuerkennen, auch wenn sie eigentlich falsch geschrieben sind.

Bei den „verwirrenden Wörtern“ erkennt das Gehirn schnell Wortbausteine. In dem betreffenden Wort sind allerdings die Bausteine anders zusammengesetzt!



Ungeniert

Auch der Winter ist voll Reiz,
denn dann schneit´s!
Schneeball werfen sich die Kinder,
und die Luft ist viel gesünder -
doch statt dem, wenn jemand friert,
trinkt er ´nen Schnaps ganz ungeniert!

Friederike Kempner

Das Huhn und der Karpfen

Auf einer Meierei,
da war einmal ein braves Huhn,
das legte, wie die Hühner tun,
an jedem Tag ein Ei
und kakelte, mirakelte, spektakelte,
als ob´s ein Wunder sei.

Es war ein Teich dabei,
darin ein braver Karpfen saß
und stillvergnügt sein Futter fraß,
der hörte das Geschrei,
wie´s kakelte, mirakelte, spektakelte,
als ob´s ein Wunder sei!

Da sprach der Karpfen: “Ei!
Alljährlich leg´ ich ´ne Million
und rühm´ mich des mit keinem Ton.
Wenn ich um jedes Ei
so kakelte, mirakelte, spektakelte,
was gäb´s für ein Geschrei!“

Heinrich Seidel

Auflösungen:

„Geheimnisumwittert“: Mögen Sie´s auch - das Heinz-Tomato-Ketchup?

Quiz 38: 1 b, 2 a, 3 b, 4 c, 5 b